

## 38. Der Hof Montz - Lorbach



Wohnhaus und Hoftor des einstigen Hofes Montz, Oberaußem, In der Mitte, 2005.

Diese ehemalige landwirtschaftlich genutzte mittlere Hofanlage befand sich auch in der heutigen Straße „In der Mitte“, direkt zwischen den einstigen Höfen Wolff und Kremer. Man nannte den Bauernhof auch „An Deus“.

Der Hof war wie viele andere kleine Gehöfte Mitte des 19. Jahrhunderts entstanden. Besitzer und letzte Betreiber der Landwirtschaft waren bis Anfang der 1950er Jahre die beiden Brüder Montz.

Sie waren im Ort besser unter ihrem Spitznamen „De Oome“ (die Onkel) bekannt. Beide blieben unverheiratet.

Nach der Einstellung der Landwirtschaft, direkt nach dem letzten Weltkrieg, kauften der Altmetallhändler Heinz Lorbach und sein Vater das gesamte Anwesen auf. Beide richteten in der Hofanlage einen Altmetallhandelsbetrieb ein.

Bei Lorbachs haben viele Oberaußemer, dass nach dem Abriß alter Anwesen und nach dem Krieg reichlich vorhandenem Altmetall gegen die neue harte Währung, die „DM“, verkauft.

Auch die vielfach umherliegenden Metallreste von Kriegsmaterialien wie z.B. Granatkartuschen, waren damals bei allen sehr gefragt. Auch diese wurden über Lorbach einem neuen Verwendungszweck zugeführt.

Es ist überliefert, das damals auch größere Mengen gestohlener Zinkteile, vom Dach der Ende des Krieges stark beschädigten Pfarrkirche, von jüngeren Oberaußemern bei Lorbachs verkauft und zu Geld gemacht wurden.

Es gab in diesem Zusammenhang damals wohl auch polizeiliche Ermittlungen und daraus resultierende Bestrafung der Täter.

Als in den 50iger Jahren das alte Kraftwerk Fortuna abgerissen wurde, lagerte man den anfallenden Bauschutt am Fuße der Ostkippe auf einem Gebiet, das Rott genannt wurde. Heute befindet sich auf dem überkippten Teil des ehemaligen Rotts der Oberaußemer Waldfriedhof.

Der angekippte Bauschutt bestand aus Unmengen von Betonbrocken und Mauerresten, die noch reichlich, dass einst beim Kraftwerksbau verwendete Moniereisen enthielten.

Damals traf man auf dieser Schutthalde viele Oberaußemer, die in mühevoller Arbeit, mit Hammer und Meißel, das Alteisen aus den Betonbrocken herausgeschlagen haben.

Durch den Verkauf des Altmetalls an die Lorbachs, konnte man sich in dieser armen Nachkriegszeit dringend benötigtes Geld hinzuzuverdienen.

Nachdem der Handel mit dem Altmetall nicht mehr richtig florierte, hatte Heinz Lorbach den Schrotthandel auf dem alten Hof eingestellt. Er heiratete die Witwe des einstigen Oberaußemer Schreinermeisters Peter Burtscheid und übernahm dessen Trink- und Tanzlokal, die damals bei der Ortsjugend sehr beliebte „Tropi Bar“, in der Friedensstraße.

Von Heinz Lorbach übernahm später die Familie Witzke den alten Hof Montz, In der Mitte. Nach einigen Umbau- und Renovierungsmaßnahmen ist das Anwesen heute in gutem Zustand. Wesentliche ursprüngliche Gebäudeteile des einstigen Bauernhofes blieben erhalten.

Heute wird das Anwesen überwiegend zu Wohnzwecken genutzt.